

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Verantwortliche Schriftleiter: Mil. Vitta.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Blewnei 2.
Kernsprecher: 16-39. Postfachkonto: 87.119.

Nr. 128. 20. Jahrgang.
Freitag, den 3. November 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Statt Revolution / Aufbau im Protektorat

Im Oktoberheft der „Europäische Revue“ nimmt der ehemalige Oberst im tschechischen Generalstab und frühere Professor an der einstigen Prager Kriegsakademie, Moravec das Wort zum Thema „Die Tschechien und das Reich“. Man kann diese Zeilen den demokratischen Bessermännern nur wärmstens empfehlen.

Moravec schreibt u. a.: „Mag darüber das „freundliche“ Ausland staunen, soviel es will, auf dem Gebiete des Protektorats herrscht heute die gleiche Ruhe wie auf den anderen Gebieten des Reiches.“

Das tschechische Volk arbeitet, es gibt keine Massenfundgebungen, keine Streiks, keine Ausschreitungen und Demonstrationen.

Die deutschen Besatzungen im Protektorat sind nur gering. Manche Gebiete haben überhaupt noch keinen deutschen Soldaten und Polizisten gesehen. Auf das Geschrei unserer Emigranten an den demokratischen Höfen, das tschechische Volk gehe zugrunde, antwortete ich mit vollster Überzeugung, daß das nicht wahr ist.

Zwischen einer ungeordneten Eroberung und dem Aufbau eines starken und zu langer Dauer bestimmten Reiches besteht ein gewaltiger Unterschied!

Wenn die Deutschen ein großes Reich schaffen, wo sich die Talente unserer Völker in aufrichtiger Zusammenarbeit frei entfalten können, dann wird es uns im Rahmen dieses machtvollen Ganzen um vieles besser gehen, als damals, als wir einen selbständigen Staat schufen, der ein politischer Krümelkasten neben dem Großunternehmen unseres Nachbarn war. Verlassen von den reichen Önnern, die 90 Prozent des Goldes der gesamten Welt besitzen,

haben wir den vergeblichen Kampf aufgegeben und uns mit dem deutschen Volke veröhnt.

Veröhntung bedeutet ein Suchen nach gemeinsamen Zielen, und dazu muß ein gemeinsamer Glaube verhelfen, und ihn wiederum muß eine gemeinsame geistige Haltung tragen. Der Blick auf die Wunden, die wir uns gegenseitig zugefügt haben, darf Deutsche und Tschechen nicht daran hindern, gemeinsam zu den Sternen zu blicken.“

Der deutsche Botschafter in Rom nach Berlin gefahren

Rom. Der deutsche Botschafter von Mackensen hat sich nach Berlin begeben. Die Dava-Agentur melbet damit im Zusammenhang, daß von Mackensen die Reichsregierung über die Stellungnahme Italiens zu der gegenwärtigen Lage unterrichtet wird.

Molotow hat gesprochen

Krieg gegen den Hitlerismus: Ein Verbrechen

Aber die Westmächte hat er geschwiegen

Moskau. Am gestrigen Dienstagabend trat der Oberste Sowjetat zu seiner 5. außerordentlichen Sitzung zusammen, in welcher Ministerpräsident und



Außenminister Molotow seine außenpolitischen Ausführungen hielt. Die Weltlage in den letzten Monaten bezeichnete er in folgenden 3 Tatsachen:

1. Der völlige Umbruch in den russisch-deutschen Beziehungen, der zu einer Freundschaft zwischen den beiden Staaten führte.
2. Die völlige Vernichtung Polens und der Zerfall des polnischen Staates.
3. Die Fortsetzung des Krieges zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich andererseits.

Mit Sarkastischem Hohn sprach er über das Kriegsziel der Westmächte, die den Hitlerismus

vernichten wollen und bezeichnete es als ein Verbrechen, wogegen das wirkliche Kriegsziel der Westmächte ist, das Erringen der Welt Herrschaft und die Ausbreitung ihrer kolonialbevölkerung, was ebenfalls ein Verbrechen ist.

Eine Weltanschauung, erklärte Molotow, nimmt man entweder an, oder lehnt sie ab. Daher führte er aus, daß die Beziehungen zu Deutschland sich von Grund auf geändert haben mit zu einer politischen Zusammenarbeit führten, da

Rußland den Friedensbestrebungen Deutschlands tiefes Verständnis entgegenbringt. Ein starkes Deutschland bietet den Frieden Europas eine sichere Garantie.

Die Westmächte ließen sich in einen gefährlichen Versuch ein, der zu ihrem Ruin führen kann. Die politische Zusammenarbeit mit Deutschland führte auch zu einer wirtschaftlichen, die für den gegenseitigen Warenaustausch eine weite Grundlage bietet.

Auffallend war in seiner Rede, daß er über die Beziehungen Rußlands zu England und Frankreich kein einziges

Wort hatte.

Die Sitzung des Obersten Rates, der auch Stalin beiwohnte, erbrachte schließlich einen Beschluß, laut welchem die Sowjet-Außenpolitik gutgeheißen wurde.

Lieber die Verhandlungen mit Finnland erklärte Molotow, daß diese noch nicht beendet wurden und daß

Rußland weder Estonien, noch die Åland-Inseln beanspruche.

Die Auslandsnachricht, laut welcher Rußland auf Schweden und Norwegen einen Druck ausübe, entspricht der Wahrheit nicht.

Von Finnland fordert Rußland einige kleine Inseln im finnischen Meeresbusen und einen kleinen Gebietsstreifen nördlich von Leningrad, damit die Grenze von dort weiter liege.

Demgegenüber bietet Rußland ein weit größeres Gebiet in Karelien an und

schleift seine Grenzbestimmungen, wie Moskau auch ein für beide Länder günstiges Wirtschaftsabkommen anstrebt. Wenn Finnland die russischen Forderungen ablehnt, könne dies mit schweren Folgen verbunden sein.

Von der Türkei fordert Rußland das Absperrn der Dardanellen für andere Staaten, angenommen die an der Schwarzen Meeresküste. Die Türkei verließ sich dabei aber auf anderwärtige Verpflichtungen und nun ist es Frage, ob

die Türkei dies später nicht zu bereuen haben werde.

Schließlich betonte Molotow, daß die Abänderung des UN-Neutraltätsgesetzes Rußland mit Sorge und Zweifel erfüllte.

England mit dem Verhalten der Dominions unzufrieden

London. In England wird das Gefühl der Bitternis wegen des Verhaltens der Dominions immer größer, da es einer Abfälligkeit der Bevölkerung von Südafrika hat nun auch das Verhalten Australiens abgefärbt, indem es beschlossen hat, kein

Expeditionsheer nach Europa zu schicken.

Auch in Indien greift das Losungswort „Los von England!“ immer mehr um sich.

In den indischen Staaten sind bereits 5 Regierungen zurückgetreten, die mit der englischen Kriegspolitik unzufrieden sind.

Italien dient keinen fremden Interessen mehr

Rom. Das Blatt „Telegrafo“ zieht einen Vergleich zwischen dem Italien, welches in 1915 in den Weltkrieg eintrat und dem heutigen Italien.

Wie das Blatt betont, ist Ita-

lien damals nicht so sehr aus eigene Interessen in den Krieg eingetreten, als im anderen zu helfen. Der Abschluß des Krieges und die Friedensverträge haben bezeugt, wo der Egoismus stand.

Seitdem Mussolini die Leitung der Geschichte Italiens und auch der italienischen Außenpolitik übernahm, trat eine Veränderung ein.

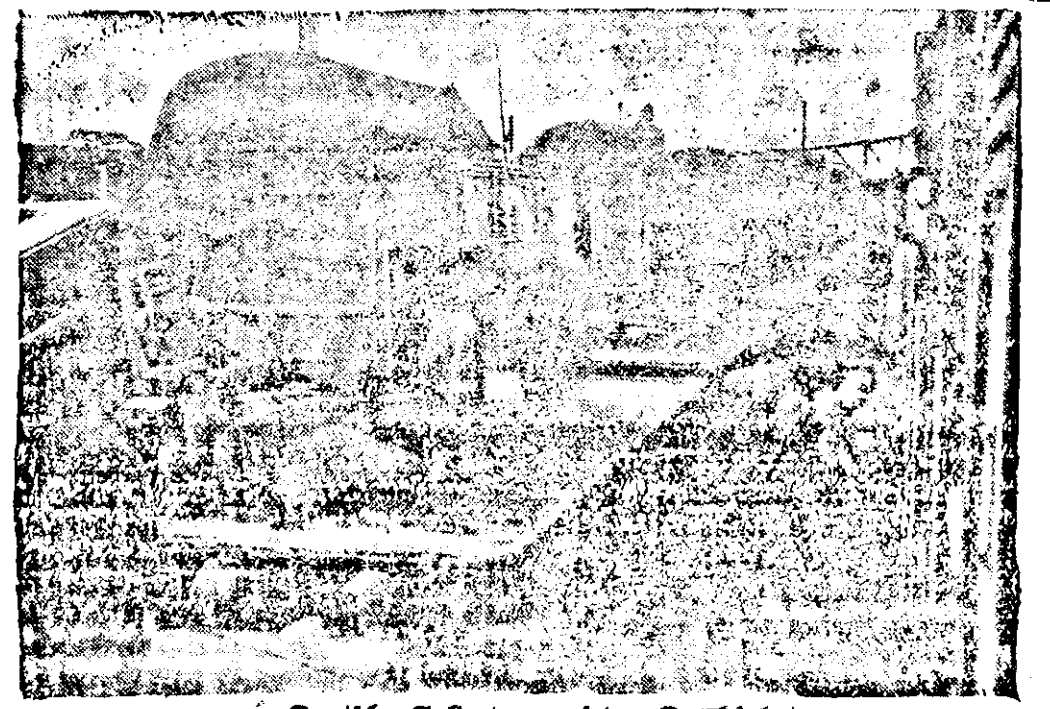
Italien dient heute nicht den Interessen und auch nicht der Ideologie von fremden Staaten. Die Politik Italiens war noch nie so klar, wie sie heute ist.

So viel ist aber bestimmt, daß in Europa nichts von Wichtigkeit vorkommen kann, daß Italien nicht sein Wort mitsprechen würde.

Luftschutzgraben

verschüttet belg. Soldaten

Brüssel. Gestern stürzte ein angelegter Luftschutzgraben ein. Dabei wurden 2 Soldaten verschüttet, von denen 2 lebend und der dritte nur mehr als Leiche geborgen werden konnte.



Deutsche Soldaten auf der Front

Unser Kameramann begegnete in dem Moment, als die Panzertruppen der Wehrmacht in den Kampf eintraten, die den Wagen der Panzertruppen einnahm. Man sieht die Soldaten, die den Wagen der Panzertruppen einnahm, die den Kampf eintraten, die den Wagen der Panzertruppen einnahm.



Kurze Nachrichten
Baut einer Meldung aus der Hauptstadt werden die Arbeiten des bulgarischer Donaufahrers in beschleunigtem Tempo fortgesetzt.

In den ungarischen Karpaten ist gestern 15 cm hoher Schnee gefallen.

Deutschland lieferte dieser Tage Estland ein großes Personenverkehrsflugzeug ab und ein zweites steht zur Uebergabe bereit.

Die deutschen Unterseeboote haben wieder drei englische, und zwar das Schiff „Marabar“ mit 8000, „Syns“ und den Dampfer „Saint Ribar“ versenkt.

Ein Gurahont hat sich der Fälscher Josef Gal im Rausch deshalb erhängt, weil seine Frau sich von ihm scheiden lassen wollte.

In der bulgarischen Hauptstadt traf heute der neue sowjetrussische Gesandte ein.

Die Reichsregierung soll beschlossenen haben, die durch die Türkei noch vor dem Kriege bestellten 8 U-Boote abzuliefern.

Die Regierung des Irak eröffnete für die Beduinenkinder Wanderschulen.

Gestern haben die Katholiken von Brüssel in allen Kirchen Gebete für den Frieden verrichtet.

Der deutsche Jugendführer, Baldur von Schirach, wurde vom Militärtribunal entbunden.

Die bulgarischen Parlamentswahlen wurden in Anbetracht der internationalen Lage auf einen späteren Termin verschoben.

Die australische Regierung hat bisher zum eigenen Schutz seiner Küsten insgesamt 100.000 Mann mobilisiert, liefert aber keine Soldaten nach Europa.

Der gewesene Minister Dr. Coriolan Bajan hat wieder die Leitung seiner Lemeschburger Abgeordnetensitze übernommen.

In Dänemark wurden die Benzin- und Autotaxipreise wieder um 5 Prozent erhöht, weil England die Einfuhr von Rohölprodukten verhindert.

Die französischen Abgeordneten im Range eines Unteroffiziers wurden infolge Offiziersmangels zu Offizieren befördert.

Somit Verordnung des Arbeitsministers Nalea werden die Meisterbücher nur nach Gutachten der betreffenden Jünkte ausgestellt.

Dr. Ina. Josef Kreiling, Verwalter der Hansindustrie A.-G. in Vordeanu bei Lichanab, führt die Lemeschburger Kaufmannstochter Fräulein Leonore Leicht zum Traualtar.

Gestern traf von der Westfront der erste Verwundetenzug in London ein. Die Verwundeten haben überhaupt keine deutsche Soldaten gesehen und gerieten in das Blickfeld der automatischen Gewehre.

In Elsch-Bohringen hat die französische Regierung alle politischen Parteien aufgelöst, weil der Gedanke des Rückenschlusses an das Reich immer mehr um sich greift.

Russland verlangt Schadenersatz von England

wegen Maßnahmen gegen die russische Handelsflotte
Moskau. Die Sowjetregierung hat sich entschlossen von der britischen Regierung, die ihre Fingern in die Fett-Löbse aller Länder steckt, Schadenersatz wegen den Maßnahmen gegen die sowjetrussische Handelsflotte zu verlangen. Wenn Großbritannien den gewünschten Schadenersatz nicht bezahlt und nicht versucht das gutzumachen, was es mit seiner verrückten Blockade verbrochen hat, dann wird die Sowjetregierung mit den Inselherren eine andere Sprache sprechen.

Senator Dr. Hans Otto Roth

im Vorbereitungs-Ausschuß des neuen Rechtsanwältengesetzes
Bukarest. Justizminister Zamandi hat einen aus den namhaftesten Vertretern der Rechtsanwälte des Landes gebildeten Ausschuß eingesetzt, der sich mit der Neuschaffung des Standesgesetzes der Anwaltschaft zu befassen hat. Der Kommission gehören unter dem Vorsitz von Verletzianu u. a. von deutscher Seite Senator Dr. Hans Otto Roth, von Seiten der Ungarn Senator Dr. Gharfas an. Der Ausschuß beginnt mit seiner Arbeit am 3. November.

Ein neuer Ziehungsplan ist bei der Lotterie ins Leben getreten

welcher den Spielern ausserordentliche Möglichkeiten bietet, da die Doppelserien abgebaut und ein neues System eingeführt wurde.

Im Monat November 1939 2 Ziehungen

Die 1. Ziehung am 15. Nov.
Die 2. Ziehung am 18. Nov.

Der Hauptgewinn wird 8 Millionen Lei sein

Ausserdem 21 Gewinne zu je 1 MILLION LEI

Ein viertel Las kostet bloß 200 Lei

Staatslotterie

Großes Unwetter an der Meeresküste und in Bessarabien

Bukarest. Wie bereits berichtet, tobte am Sonntag in Bukarest und Konstantza, sowie in deren Umgebungen ein orkanartiger Sturm. Laut neuester Meldung dauerte dieser Sturm auch am gestrigen Montag an und wütete an der ganzen Schwarzen Meeresküste und in ganz Bessarabien, sowie in einzelnen Gegenden des Märetches. Der Sturm erreichte eine Sturmbeschwindigkeit von 75 Kilometer. An der Meeresküste regnet es und in den Karpaten ist wahrhaftiges Winterwetter. Die Temperatur auf dem Pindus ist auf 8 Grad unter Null gefallen.

Englisches Blatt befürchtet Blitzangriffe auf England

London. „Observer“ befaßt sich in einem aufsehenerregenden Artikel mit der Möglichkeit eines gegen England sich zu richtenden großen deutschen Angriffes. Laut dem Blatte sollte dieser so in der Luft, wie zur See erfolgen, um auf England einen entscheidenden Schlag zu messen. Fuller und Öbring, schreibt das Blatt, beabsichtigen bei Konzentrierung gewaltiger Streitkräfte auf die lebenswichtigen Punkte Englands einen Blitzangriff zu richten. Laut diesem Blatte sollen in erster Reihe die Seestützpunkte, die Werften, Häfen, Flugzeugfabriken und andere wichtige Industriezentren angegriffen werden. Die Durchführung dieses deutschen Planes könnte nur durch das Uebergewicht der Luftwaffe der Westmächte vereitelt werden. Deshalb muß England auf dem Gebiete der Industrie viel größere Anstrengungen machen, als bisher. Wenn dies geschieht, meint das Blatt, bedarf man bis zum Kriegsende keiner 6 Monate.

Bier feindliche Flugzeuge abgeschossen

Berlin. Das DNB teilt mit, daß im Westen im Pfälzer-Walde nur schwaches Artillerie-Gefecht war und die deutschen Schwärme bei ihrem Stoß ins französische Gebiet menschenleere Dörfer und Stellungen fanden. Es hat den Anschein, als hätten die Franzosen diese Ortschaften fluchtartig verlassen. Uebrigens war die feindliche Tätigkeit sehr gering und wurden nur 4 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Italienische Reservisten-Einberufungen

Rom. (Radiopref.). Mehrere Jahrgänge der Reserveoffiziere aller Waffen wurden zu einer zweimonatigen Waffenübung einberufen.

Jagdgewehr darf man nicht ausborgen

Die Staatsanwaltschaft von Sfantu-George hat gegen den dortigen Advokat Ernest Zentat das Strafverfahren eingeleitet, weil er sein Jagdgewehr dem Walbert Bacsoni geborgt hat. Laut dem Waffengesetz ist es nämlich unter strenger Strafe verboten, das Jagdgewehr jemandem zu borgen.

Zwei Misanthomer Federhändler in Lemeschburg verhaftet

Lemeschburg. Die beiden Federhändler Jon Colompan und Jon Radaban, beide aus Misanthama, wurden, während sie hier bei George Ostrovan übernachteten, mit 500 Lei verhaftet. Nächsten Tag erstattete Ostrovan die Anzeige, daß die beiden Männer aus seiner Wohnung 2800 Lei stahlen. Die Polizei wies aber den Diebstahl Ostrovans nach und verhaftete ihn.

Elektrisches Beleuchtungsproblem in Buziasch gelöst

Lemeschburg. Von der Statthalterei wurde der Plan für die einheitliche elektrische Beleuchtung von Buziasch gutgeheißen. Der Strom für die elektrische Beleuchtung wird von zwei neuen Dynamos der Mischong-Werke geliefert. Die Wadegäste müssen wöchentlich eine Sondergebühr von 5 Lei für die öffentliche Beleuchtung abgeben, die Strombezieher haben monatlich für mindestens 45 Lei Strom zu verbrauchen. Für die Kosten der öffentlichen Beleuchtung zahlen sämtliche Einwohner 2 Prozent nach ihren Staatssteuern. In dieser oder ähnlicher Form könnte man die elektrische Beleuchtungsfrage auch in vielen anderen schwäbischen Gemeinden lösen und die Elektrizität auch in den Dienst der Dorfbewohner stellen.

Ein Ochsengepann von der Eisenbahn überfahren

Fatschet. Auf der Strecke Fatschet-Mia ereignete sich ein gräßliches Unglück. Ein Bauernfuhrwerk, dem zwei Ochsen vorgespannt waren, wurde zwei Kilometer von Dobra beim Ueberqueren des Eisenbahngeländes vom Zug erfasst und zertrümmert. Von den im Wagen stehenden fünf Personen waren zwei sofort tot, drei wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Die zwei Ochsen blieben unversehrt.

Saderlach erhielt Pferde

Wie man uns aus Saderlach schreibt, ist dort erst 60 Prozent der Herbstsaaten angebau, weil in den meisten Häusern es an Pferden mangelt. In manchen Bauernhäusern hat man alle Pferde requiriert, in anderen hat man nur 1 oder 2 zurückgelassen, mit welchen die Leute selbstverständlich ihre Felder nicht bearbeiten konnten. Auf Intervention bekamen man die Notdürftigen von den Kraiser-Militär- und Artillerie-Regimenten übergangsweise einige Dutzend Pferde ausgeborgt, konnten jedoch mit der Arbeit nicht beginnen, weil es seit dieser Zeit ununterbrochen regnete. Wenn die Bitterung weiter so anhält, werden die Bauern gezwungen sein, zur alten Methode aus Großvaters Zeiten zu greifen und müssen das Getreide mit der Hand säen.

„Zerbrech“ mir den Kopf!



Umbildung der ital. Regierung

Rom. Gestern fand in der italienischen Regierung den faschistischen Prinzipien gemäß ein größerer Kräfteaustausch, eine sogenannte „Wacheablösung“ statt. An die Spitze des Korporations-, Unterrichts-, Devisen-, Ackerbau-, Verkehrs- und öffentlichen Arbeitsministeriums gelangten neue Männer. Umgetauscht wurde auch

zum Generalstabschef der faschistischen Militär ernannt. An Stelle des Generalstabschefs Pariani kam Marschall Graziani.

Unterrichtsminister Alfieri wurde Botschafter mit bisher noch unbestimmtem Orte.

Wie aus dem Bericht ersichtlich, wurden große Veränderungen nicht nur in der Regierung, sondern auch in der Armee und der Partei vorgenommen.

Minister Starace, der Generalsekretär der Faschistenpartei seit 8 Jahren. Er wurde

Unerträgliche Mäuseplage in Ciuc

Mercurea-Ciuc. Die Sesler Landwirte beklagen sich wegen einer bisher noch nie dagewesenen Mäuseplage. Auf den Ackerfeldern ist kaum ein Fleck zu finden, wo es nicht von den Mäusen wimmeln würde, so daß die Herbstsaat fast vollständig vernichtet wurde.

Wieder ein engl. Weißbuch

London. Die britische Regierung wird demnächst ein Weißbuch über die deutsche Konzentrationslager veröffentlichen. Das Material zu diesem Weißbuch, welches wahrscheinlich sehr viele Lügen enthält wird noch zusammengetragen.

Warme Strümpfe für das Militär

In Bukarest leitete die Gemahlin des Außenministers Grigore Gafencu eine Sammelaktion ein, um die Soldaten mit warmen Strümpfen und Winterkleidung zu versehen.

Die englischen Verluste zur See sind schon jetzt größer, als jene im Weltkrieg

Berlin. Entgegen allen Lügengemeldungen die Churchill und Chamberlain in ihren letzten Berichten meldeten, stellt die Deutsche Allgemeine Zeitung fest, daß die Engländer bisher

schon mehr Schiffe als im Weltkrieg verloren haben u. ihr Gesamtverlust in Tonnengehalt schon über eine halbe Million beträgt. (Kador.)

Vergessen Sie nicht

die „A. Z.“ erinnert Sie... Die Polizeiquästur macht alle Vereinigungen und Privatpersonen aufmerksam, daß öffentliche Sammlungen, für welchen Zweck immer sie auch vorgenommen werden, an eine Bewilligung des Gesundheitsministeriums geknüpft sind. Die Neupeterscher Devalb'sche Druckgesellschaft hat für die Familien zweier ihrer eingetragten Arbeiter 14 Meterzentner Weizen gesammelt. Der Weizen wurde an die Familienmitglieder der Eingetragten verteilt. — Nachmessen!

8 Deka Butter-Rationen pro Person und Woche in England

London. Das Ausbleiben der Lebensmittelschiffe aus Australien hat auch in der Butterlieferung eine Knappheit hervorgerufen,

den mußte. Man hat sich bisher darüber immer lustig gemacht, daß in Deutschland die Person auf die Woche nur 6 Deka Butter, 6 Deka Fett und ein Hühner-Ei angewiesen bekommt u. schweigt nun, weil dasselbe auch im britischen Reich der Fall ist.

so daß die Rationierung derselben auf 8 Deka pro Woche und Person herabgesetzt werden mußte.

Sturm und Ueberschwemmungen im Altreich, Schnee in Sinaia

Bukarest. Das gestrige Unwetter hat im Schwarzen Meer unter den Schiffen und entlang der Küste großen Schaden angerichtet.

Zwischen Buzau—Kronstadt hat das Hochwasser mehrere Brücken zerstört, so daß der Eisenbahnverkehr unterbunden ist. Dasselbe ist auch im Oltenier Gebiet.

In Bukarest und vielen anderen Städten des Altreiches hat der Sturm nicht nur die Telefon- und Telegrafleitungen zerstört, sondern auch viele Hausdächer abgedeckt, Bäume umgeworfen und Bäume entwurzelt.

In Sinaia und dem Predaleer Gebiet hat sich das Unwetter in Kälte verwandelt und ein dichter Schnee bedeckt die Berge. Das Thermometer ist drei Grad unter Null.

Eisenbahnkatastrophe in Italien

Rom. Als gestern der Schnellzug Mailand—Rom in eine Nachbarstation eingelaufen war, stieß er mit dem Schnellzug Venedig—Mailand zusammen.

Dem Zusammenstoß fielen 8 Personen zum Opfer und 80 wurden schwer verletzt. Der Verkehrsminister begab sich sofort an die Unglücksstätte.

Sondenbrand im Petroleumgebiet

Blasesti. Auf der Sonde Nr. 9 der Gesellschaft „Unirea“ im Petroleumgebiet Comisani brach ein heftiger Brand aus. Schon nach kurzer Zeit hatten die

Flammen den Bohrturm und die Baracken vollkommen zerstört. Das Feuer konnte mit schwerer Mühe eingedämmt werden. Der Sachschaden übersteigt 1 Mill. Lei.

Wird angenommen, daß eine verbrecherische Hand den Brand gelegt hat.

von ihnen in den betreffenden Staaten eingenommenen Platz besetzen? Denn wenn die Deutschen nur gehen, damit die Juden kommen, dann wird sicherlich jedes Land die Deutschen zu bleiben ansehn! — Als Trost für die „Porunca Brevit“ kann ich ihr vertrauensvoll die Mitteilung machen, daß der Bericht im „Curentul“ keinerlei Grundlage hat. Weber der Führer, noch ein Deutscher hierzulande denken daran, daß die 2 1/2 Millionen Deutschen aus dem Südosten nach Polen übersiedeln. Wir wollen hier bleiben und auch gerne weiter zum Wohle des Landes arbeiten, verlangen aber die Verwirklichung der uns schon so oft versprochenen Gleichberechtigung auf allen Gebieten, damit wir nicht immer Staatsbürger zweiter oder dritter Klasse sind.

Es wird angenommen, daß eine verbrecherische Hand den Brand gelegt hat.

Gauleiter Forster erhält den Danziger Staatsorden

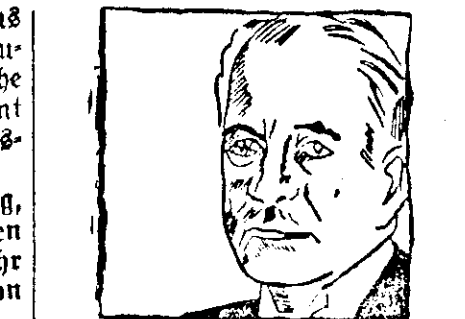
Danzig. Aus Anlaß des Ehrentages der Alten Kämpfer Danzigs wurde dem Gauleiter Forster vom Senatsvicepräsidenten Huth als dem Vertreter der ehemaligen Regierung der Freien Stadt Danzig der neugegründete Danziger Staatsorden, „Das Kreuz von Danzig“ verliehen. Reichsminister Dr. Fried

weilte gestern in Danzig und übergab Gauleiter Forster die Verwaltung des Danziger Gebietes.

Jeder hat „seinen Vogel“... In den Magnot-Befestigungen befinden sich 100.000 Brieftauben im Dienste der französischen Soldaten, von denen jeder nun „seinen Vogel“ hat.

Moscicki will mit Deutschland verhandeln

London. Laut Nachrichten aus Bukarest wendet sich der in Rumänien internierte polnische Staatspräsident Moscicki samt den Mitgliedern der Skladowski-Regierung an



die deutsche Reichsregierung, um als einzige zuständigen Vertreter Polens mit ihr über die neue Staatsform von Polen zu verhandeln. Wie bereits berichtet, anerkennen sie die in Paris gebildete polnische Regierung nicht. Falls ihre Verhandlungen mit dem

Reich gelingen, aberkennen sie England und Frankreich das Recht, die Interessen Polens zu vertreten.

Umstellung der Schweinezucht von Schinken- auf Fettproduktion

In der nächsten Zeit wird die Landwirtschaft im Protektorat, soweit sie Schweinezucht be-

treibt, eine Umstellung von der Produktion der leichten Schinken Schweine auf die Züchtung und Mastung schwererer Fettschweine vornehmen.

Während die bisher gezielten Schweine bis zu einem Lebendgewicht von 80 Kilogramm für die Erzeugung der böhmischen Schinken als sehr rentabel angesehen wurden, werden nunmehr unter behördlicher Kontrolle zwei schwere Typen bevorzugt werden: eine mit Durchschnittsgewicht von 120 Kilogramm zur Ausschrottung und eine mit über 140 Kilogramm.

Die Schinkenproduktion wird vornehmlich der Ausfuhr vorbehalten.

Advertisement for NEURALGINE JURIST, featuring a box of the medicine and the text 'Bekämpft die Grippe'.

über ein Telegrammwechsel zwischen dem russischen Telegrafendirektor und der Reuters-Agentur, das zeigt, mit welcher Gewissenlosigkeit die englischerseits Lügenmeldungen die Welt posaunt. Am 27. Oktober ist die Telegraphenagentur von der Reuters-Agentur ein Telegramm folgenden Inhalts: „Baut einer Verlautbarung in Kopenhagen von gestern abend die Sowjettruppen in Bessarabien eingebracht. Wir bitten um Klärung oder Dementierung dieser Meldung.“ — Die Telegraphenagentur antwortete mit folgendem Telegramm: „Die Verlautbarung, die Sie aus Kopenhagen erhielten, ist eine einfache Erfindung und eine zynische Heuchelei. Wir bitten um umgekehrte Mitteilung der Quelle, aus welcher Sie diese Nachricht erhalten haben.“ — Daraufhin teilte die Reuters-Agentur an die Telegraphenagentur telegraphisch folgendes mit: „Die Meldung, die wir veröffentlicht haben, stammte von Kopenhagen, wohin wir aus Amsterdam eingetroffen sind.“ — Außerdem wiederholt die aus der Reuters-Agentur gegebene Meldung aus London.

— über eine neue Erfindung einer sogenannten „Treppensteuer“. Die Stadtleitung von Baia-mare kann nämlich von sich behaupten, alle anderen Stadtleitungen in der Erfindung von neuen Steuern übertroffen zu haben. Bisher dachte ich nämlich, daß die Herren im Araber Stadthaus schon alles auf diesem Gebiet erfunden haben und wartete nur noch, daß man auch noch eine Luftsteuer herausbringt. Ich muß gestehen, daß ich mich getäuscht habe. Unsere Stadtleitung ist noch lange nicht die erste — in Erfindungen von neuen Steuern. Sei weitem nicht! Die Stadtleitung von Baia-mare hat beschlossen, nach allen Stiegen, die aus einem Haus auf die Straße gebaut sind, 1000 Lei pro Geviertmeter als „Treppensteuer“ einzuhoben. Die Stadthalterchaft hat diese neue Steuer gutgeheißen, nur die Steuerhöhe von 1000 auf 750 Lei herabgesetzt. Daraufhin wurden in Baia-mare in den letzten Tagen von den Hausbesitzern fast 200 Treppen, die auf die Straße reichten, entfernt, womit auch die Steuerpflichtigkeit beseitigt war. Und nun haben die pfiffigen Stadtväter wieder das Nachsehen, weil es keine Stiegen in der Stadt und auch kein Geld in der städtischen Kassa geben wird.

— über die unbegründeten Sorgen, die nach der Umsiedlung der Deutschen ihre Plätze in den einzelnen Staaten übernehmen wird. Die „Porunca Brevit“ schreibt unter dem Titel „Gott behüte!“ über den vom „Curentul“ veröffentlichten Aufsatz über die Umsiedlung der deutschen Minderheiten in Ost- und Südosteuropa. Diese Umsiedlung der zweieinhalb Millionen Deutschen in diesem Raum würde eine zweifache Bedeutung haben: Erstens ließe Deutschland den Beweis dafür, daß es nicht unbedingt auf eine weitere Ausdehnung bestünde, so daß es auf die Stützpunkte dieser deutschen Volksgruppen verzichten könne, und zweitens würde es einen unschätzbaren Beitrag zur Lösung des Minderheitenproblems liefern. „Wir wissen nicht“, fährt das Blatt fort, „in welchem Maße diese Nachricht auf Richtigkeit beruht. Aber auf jeden Fall erwacht daraus sofort die Frage: „Wer wird, falls die Deutschen weggehen, den

Beruf und Liebe

Roman von Hans Erhard von Besse

(51. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lage der Sorge fanden sich im Hause der Kinokünstlerin Elisa van Goer ein. Selga Imhoff lag im Fieber und mit dem Auf und Nieder der Kurven, die die Krankenschwester gewissenhaft verzeichnete, hob und senkte sich auch die Stimmung im Hause van Goer.

Elisa brachte jede freie Stunde bei der Kranken zu, die sie so rasch in ihr Herz geschlossen hatte. Oft übernahm sie auch, wenn es ihr Beruf erlaubte, die Nachtwache.

Schlug Selga die flebrig glänzenden Augen auf, dann neigte sich Elisa mit gütigen Worten zu ihr, und das junge Mädchen sagte benommen: „Danke — vielen Dank, Sie sind so gut zu mir!“

Elisa van Goer stieg dann immer eine feine Röte ins Gesicht. So gut wie Selga es annahm, war sie gar nicht. In einem Winkel ihres Herzens hochte doch bei aller menschlichen Güte der Egoismus. Nie hätte sie bei allem Interesse für Selga, bei allem Mitgefühl und der rasch aufkommenden freundschaftlichen Zuneigung, das junge Mädchen mit sich nach Selgand genommen, wenn nicht —

Elisa van Goer errödete noch tiefer.

Wenn nicht Selgas Herz durch jene große Liebe, der sie noch immer ergeben war, hoffnungslos ergeben, stumpf gegen jede andere Neigung geworden wäre. So durfte sie es wagen, das reizende junge Ding mitzunehmen, wissend in ihr eine Vertraute zu besitzen, auf die sie sich verlassen konnte, obwohl, obwohl Rene Garbon, der Dichter, ein- und ausging.

Selga redete viel und oft im Fieber. Aus diesen abgerissenen Sätzen, die sie im heißen Fieberwahn sprach, fügte sich allmählich ein Bild zusammen. Dieses Bild gab Elisa die Erklärung der Dinge, die sie sich nicht recht zu deuten gewußt.

Garbon, der Dichter, kam immer mit der Frage: „Wie geht es ihr heute?“ ins Haus, und dann mußte Elisa berichten, was der Arzt gesagt hatte und was sie selbst für einen Eindruck von der Kranken gewonnen.

Eines Tages sagte Elisa zu Rene: „Ich kann nun auch das Rätsel lösen, das uns beschäftigt, seit Selga diesen schrecklichen Ohnmachtsanfall bekam.“ Ueberrast wandte sich Rene um.

„Sie könnten das Rätsel lösen, ach, wie gut! Ich habe immer das Gefühl der Schuld, denn gleich nach meiner Erzählung geschah es doch.“

„Sie sind auch in gewissem Sinne schuld, mein Freund.“

Verblüfft tauschte Garbon den Worten der Dichterin. Je mehr er hörte, desto maßloser wurde sein Staunen. So also hing alles zusammen. Ergriffen hörte er zu.

„Jener Offizier — er heißt also Brachwede und nicht Brachwese — dem wir soviel verbannten, meine gute Mutter und ich, dessen ritterliche Handlungsweise mich irrieb, die Deutschen zu lieben — er lebt also noch! Und Selga verlor ihr Herz an ihn! Arme Selga, nichts ist fürchterlicher, als mit einer großen Herzentscheidung weiterleben zu müssen. Doch gleichviel, Elisa, ich will dem deutschen Offizier

schreiben, will im heute noch danken.“

„Das Leben ist doch hart!“ meinte Elisa van Goer nachdenklich. „Der Hauptmann in der kleinen märktlichen Stadt wird zu seiner jungen Frau sagen: „Wie lange ist das alles her!“ Und er wird höflich auf den Brief erwidern, daß er als deutscher Offizier und Soldat nur seine Pflicht getan.“

Garbon nickte. „So wird es werden. Das Leben geht weiter, unerbittlich, und kümmert sich wenig um die Wunden, die es schlägt.“

„Etwas gibt es, das über das Schwere, über die Last des Lebens hinausträgt und die Seele stärkt: die Kunst, mein Freund.“

Garbons Augen leuchteten auf.

„Die Ihre, Elisa, und die meine, Sie haben recht. Ich hoffe, daß es uns beiden gelingt, Selga Imhoff so recht zu uns zu ziehen und sie durch die Kunst über das Schwere hinwegzubringen. Ich ahnte ja gar nicht, wie es innerlich um sie stand, obwohl sie mit oft wie eine heimliche Dulderin erschten.“

„Hoffentlich geht es ihr bald wieder besser, sonst muß ich Ihren Vater benachrichtigen.“

„Wir müssen Geduld haben, Elisa. Ich denke aber, Selga hat eine kräftige Natur, sie wird schon alles überwinden.“

Elisa van Goer sah in den Garten hinaus, Schneeflocken glitzten behutsam und leise nieder.

Garbon aber meinte:

„Alle Jahreszeiten sind schön, Elisa. Aber der Winter ist doch die, die mit ihren sternenhellen, klaren Nächten, der weichen Stille ringsum und den Stunden am Ramin den Menschen, den hastenden Menschen am meisten Zeit zum Nachdenken bringt.“

Garbon warf ein Buchenscheit in den Ramin, die Flammen prasselten auf. Sein regelmäßig geschnittenes Gesicht leuchtete im rosen Feuerchein auf.

„Es ist die hohe Zeit für die Dichter!“ lächelte Elisa van Goer.

„Hohe Zeit, wie schön Sie das sagen, Elisa. Hohe Zeit nicht nur für die Dichter, für alle Menschen. Für die Seele der Menschen. Der Seele hohe Zeit aber wird gekrönt, wenn sie eine gleichgestimmte Seele findet, mit ihr zusammenklingt zu ewiger Harmonie.“

Elisa van Goer sah in Renes vom Flammenglanz heiß umglühtes Gesicht, noch nie hatte er so gesprochen. Endlich, endlich, hörte sie, was sie schon so lange ersehnt.

M. Kapitel.

Mit Ringendem Spiel war das Infanterieregiment in die kleine Stadt eingerückt.

Ein heller, klarer Tag leuchtete über Dächern und Giebeln. Die Fenster und Türen flogen auf, Kopf drängte sich an Kopf, die Lehrlinge rannten ihren Meistern fort, und die Ladenbesitzer standen zusammen mit der Kundschaft in den Läden.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Eisenbahnverkehr

zwischen der Siegfried- und Maginot-Linie

Berlin. Gestern wurde der Schnellzug Basel—Frankfurt a. M. wieder in Verkehr gesetzt.

Der Zug läuft auf einer Strecke zwischen der Siegfried- und Maginot-Linie, so daß die Stützen ganz deutlich sichtbar sind.

Ford entläßt 40 russische Ingenieure

Detroit. Der Automobilfabrikant Henry Ford hat 40 russische Ingenieure, die seinerzeit zu Studienzwecken in die Ford'schen Werke eingetreten waren, aus seinen Diensten entlassen.

Kommunisten-Rundgebung in Belgrad

Belgrad. Laut Meldung der Abala-Agentur veranstalteten gestern etwa 200—300 Kommunisten eine Sympathie-Rundgebung für Rußland und ließen es hochleben. Die Belgrader Polizei hat die Demonstranten auseinandergetrieben und ihrer mehrere verhaftet.

Kaufes Lose der Staatslotterie mit Vertrauen bei **COLECTURA OFICIALA** Cluj, Str. Reg. Marta 46. Clariu, Urab, Str. Bratianu 3.

Er will die Hungerigen reizen...

Der Multimillionär Hamilton aus Oskand hat sich eine Vortragsbüste aus reinem Gold anfertigen lassen, deren Materialwert auf mehr als 80.000 Dollar geschätzt wird. Kein Wunder, wenn nach solch einer Prozedur, die armen Hungerigen — Kommunisten werden.

Schwerer Unfall mit Abortus in Billed

Lemeschburg. Vor einigen Tagen erlitt die 20-jährige Arbeiterin Susanna Kurica, die in der dortigen Hanfabrik angestellt ist, einen Unfall, als dessen Folge die Arbeiterin einen Abortus erlitt und ein totes Kind gebor.

Belgisches Militärflugzeug abgestürzt

Belgisches Militärflugzeug stürzte gestern nachmittag in der Provinz Antwerpen ab. Die beiden Insassen konnten sich mit Fallschirm retten, das Flugzeug wurde vollkommen zerstört.

Deutsche Luftschulungskurse in Lemeschburg

In Lemeschburg beginnen die Luftschulungskurse am 1. November wieder. Im Rahmen dieser Kurse werden auf Intervention der „Bereinigung Banater Deutscher Gewerbetreibenden und Kaufleute“ auch Vorträge in deutscher Sprache stattfinden, deren Zeit und Ort noch bekanntgegeben wird.

Donauschiffe bringen russ. Weizen bis Regensburg

Bratla. Aus Odesa treffen mehrere russische Dampfer mit Getreide für Deutschland in den nächsten Tagen in Bratla ein. Hier wird der Weizen auf Donauschiffe umgeladen, die ihre Fracht bis nach Regensburg bringen werden. Durch den Umschlag rechnet man mit einer regen Tätigkeit im Brailaer Hafen.

Salz auch von der Grube bestellbar

Laut einer ministeriellen Verfügung können in Zukunft Kaufleute, aber auch Private, Salz direkt bei der Grubenleitung bestellen. Die Grubenleitung rechnet zum festgesetzten Preis nur noch 50 Bani Spesen hinzu.

URANIA-KINO A R A D TELEFON 12-32 Um 6, 7.15 und 9.30 Uhr. „Drei Menschen im Schnee“ Nach dem Roman von Eric Kästner. Mit den besten amerikanischen Lustspielstellern Mary Astor, Robert Young, Frank Morgan.

Schweizer Bundesrat sieht Gespenster und befürchtet Besetzung

Bern. Gestern sandte der Bundesrat eine Rundverordnungsung an die Kantone, in welcher der Bevölkerung für den Fall, wenn die Schweiz in den Krieg hineingezerrt wird, Weisungen erteilt werden.

Der Zweck der Rundverordnungsung ist, der Bevölkerung zu machen, was ihre Rechte und Pflichten sind, falls die Schweiz angegriffen und teilweise oder ganz besetzt wird.

„Financial News“ schreibt

Chamberlains kriegswirtschaftliche Politik verfehlt



London. Das angesehene

Boboner Finanzblatt „Financial News“ bezeichnet Chamberlains kriegswirtschaftliche Politik als gescheitert, indem er in aufgetauchten Probleme nicht tiefen vermochte. Er hat die Schwierigkeiten dieser Probleme nicht erkannt und scheint zu glauben, es gehe nur die Kontrolle am richtigen Ende zu beginnen und all-gehe dann von allein.

Man lernt in Deutschland wieder viel Russisch

In der reichsdeutschen Presse stand folgende bemerkenswerte Notiz: „Da Deutschland seine Wirtschaftsbeziehungen mit dem Osten jetzt im beschleunigten Tempo immer stärker ausbildet, ist die Erlernung der russischen Sprache ein wichtiges Hilfsmittel.“

Nicht nur der Ingenieur oder Kaufmann, sondern fast jeder Fachmann aus Produktion, Verkehr und Organisation sollte Gelegenheit nehmen, sich durch das Studium der russischen Sprache einen neuen Weg der Leistungsansätze erschließen.“

Das billigste Leichenbestattungsunternehmen **Gebrüder Klug** Eigene Erzeugnisse. — Urab, Bul. Reg. Ferdinand 37. Tel. 14—20. Keuarab, Calea Banatu lui. Telefon: 20—22.

Feuer im Jasier Irrenhaus

Jas. Gestern abend brach in dem hiesigen Nervenspital ein Feuer aus, das im chirurgischen Saal zufolge eines fehlerhaften Ofens entstand. Die Flammen breiteten sich bald über das ganze Dach des chirurgischen Pavillons aus.

Unter den Kranken brach ein große Panik aus, doch konnte das Feuer, ohne größeren Schaden anzurichten, innerhalb Stunden gelöscht werden.

Der rumän. Petroleumdampfer „Olenia“ wurde nicht torpediert

Konstanza. Vor Tagen verbreitete sich das Gerücht, daß der Petroleumdampfer „Olenia“ (Eigentum der Gesellschaft Steaua Romanel) auf der Fahrt nach England im Atlantischen Ozean torpediert worden wäre.

Wie nun die Rettung der Steaua Romanel verkündet wird, ist die Nachricht glatt erfunden, da der Dampfer im Hafen von Gibraltar ankerte und gestern seine Fahrt fortsetzte.

Wieder deutscher Unterricht in den bessarabischen Schulen

Zarutino. Gestern wurden die lange Zeit geschlossen gewesenen deutsch-evangelischen Schulen wieder eröffnet. Mit dem Unterrichtsbeginn in den deutschen Schulen mußten die staatlichen Schulen mit rumänischer Unterrichtssprache, wegen Schülermangel geschlossen werden.

Mit dem Unterrichtsbeginn in den deutschen Schulen und Zurückgabe des evangelischen Kirchenvermögens wurde ein großes Unrecht wieder teilweise gutzumachen versucht, das jetzt von den früheren Regierungen an dem Deutschtum in Bessarabien begangen wurde.

Arabischer Brief

Die deutschen Bauern verwünschen den Krieg

III.

Das Mannsbürg wird uns gegeben: Bei uns verwünschen alle einen Krieg und ein ältlicher Bauer nicht unlangst ganz naiv: „Kein Soldat sollt' halt' d'rauf sein, alle Streitfragen müßten von einem internationalen Schiedsgericht entschieden und geschlichtet werden. Dieser Gerichtshof wäre eine internationale Truppe von einigen zehntausend Mann beizuordnen, die schlichtsam als Gerichtsvollzieher, den Beschlüssen des Gerichts Gehör zu verschaffen hätten, falls man sich dem Urteil nicht freiwillig fügen wollte. Alle anderen Menschen sollen wehrlos sein.“

Wie wenig kennt der Graubart noch die Menschen und Völker! Freilich, der Mann ist betagt, kränklich, hat 1 Sohn und zwei Schwiegersöhne beim Militär und noch Enkel, die auch Soldaten werden können, und da begreifen wir schon seine frommen Wünsche, die über kurz oder lang mit ihm zu Grabe getragen werden. Einige Anwesende wollten den „Friedensapostel“, wie sie ihn nannten, händeln, doch ließ es ein junger Mann nicht dazu kommen, sondern sagte nur, daß die Ansicht, die Richtung und Stimmung der Völker und Nationen gerade die gegenteilige sei.

Die Aufstände, Kriege, die Rüstungen, die nationalen Festlichkeiten, die Feiern der Siege eines Volkes, eines Reiches über das andere, was gewiß nicht Friedensgebanten entspricht und nicht zum Frieden stimmt, eher das Gegenteil erreicht. Auf einer Seite entsteht Kampfgeist, auf der anderen Rachegefühle, die dann zum Kriege führen, ein Reich erhöhen, das andere erniedrigen usw.

Dieser Meinungsäußerung, die mit Gefühl und Wärme zum Ausdruck gebracht wurde, stimmten alle Zuhörer bei und nannten sie „eine Predigt in der Werkstatt“.

Bekanntlich sollte im September 1. d. das 125-jährige Bestehen der ersten deutschen Siedlungen in Bessarabien, nämlich der beiden evangelischen Gemeinden Karutino und Borobino und des katholischen Dorfes Krasna, festlich begangen werden. Dabei sollte auch eine Schau, die das Leben und Treiben der bessarabischen deutschen Kolonisten darstellt, veranstaltet werden. An erster Stelle sollte eine landwirtschaftliche Ausstellung stehen, die zeigen sollte, was die Deutschen in der Zeit ihrer Entwicklung in Bessarabien als Bauern hervorgebracht und geleistet haben. Mit Rücksicht auf die Ausnahmeverhältnisse im Lande ist die Ausführung dieses großzügigen Projektes gescheitert.

Auch die Einweihungsfester des neuerrichteten Schulgebäudes des Werner-Lehrerseminars in der Kolonie Sarata — ein Fest, das sich zu einer riesigen deutschvölkischen Kund-

gebung gestaltet hätte, mußte aus gleichen Gründen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Selbst die sog. „Brüderversammlungen“ in den deutschen Dörfern Bessarabiens haben ihre „Tätigkeit“ einstellen müssen.

So wird's gemacht! Es darf gemeinsam getanzt, gespielt, gebadet, gearbeitet, gefressen, gesoffen etc. werden, das „Gefetz“ hat nichts dagegen. Wollen aber zwei oder drei ein gemeinschaftliches Gebet verrichten und religiöse Lieder singen, so kommen sie mit dem Polizeiblenner in Konflikt, weil es angeblich nicht erlaubt ist, gemeinsam Gott zu loben. D. G. M.

Fische als Volksernährungsmittel

Bukarest. Unterstaatssekretär des Domanienministeriums, Mihail Serban, traf Verfügungen, daß die Fische als ein sehr wertvolles Nahrungsmittel der armen Bevölkerung zugute kommen. Diesbezüglich ordnete er an, daß die Bürgermeisterämter

der Hauptstadt, sowie die der Städte des Landes täglich über die Fischpreise unterrichtet werden. Derzeit beträgt der Preis je Kilo 30 Lei, was sehr hoch ist. Die Bürgermeister wurden auch angewiesen, die Preisstreberei zu unterdrücken.

Ende des Regenwetters an der Westfront

Rom meint: Offensive erst im Frühjahr

Paris. Seit Montag herrscht an der Westfront weder Regen noch Schneewetter und nur trockene Kälte. Es muß jedoch ein harter Frost oder wochenlange Trockenheit folgen, ehe man in dem gänzlich durchnässten Gebiet kriegerische Tätigkeit entfalten kann.

Rom. Hier will man wissen, daß die Deutschen derzeit keine Offensive an der Westfront beginnen und sich damit begnügen, den Engländern durch Luft- und Seekrieg die Hölle etwas heiß zu machen.

Volle Gleichberechtigung für konfessionellen Schulen bei Verteilung des 14-prozentigen Schulbeitrages

Wie bekannt, wurde durch eine ministerielle Verordnung angeordnet, daß die konfessionellen Schulen genau so wie die staatlichen von den Gemeinden subventioniert werden müssen.

Wie nunmehr verlautet, hat er Lemescher Statthalter Dr. Marta diese Verordnung in einem Rundschreiben allen Gemeindeleitungen mitgeteilt und sie angewiesen, sich streng danach zu richten.

Fäfermangel in Kefasch

Wie man uns aus Kefasch schreibt, hat die dortige Weinernte alle Erwartungen übertroffen und war diesmal nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ eine Rekorbernte.

Es herrschte ein großer Fäfermangel, so daß viele Weinbauern nicht in der Lage waren ihre ganze Weinernte einzubringen und den Gottesseggen verfaulen lassen mußten.

Reservistenübungen

Folgende beim 76. Infanterieregiment eingerrückte Reservisten grüßen ihre Familien: Matthias Gilde, Nikolaus Bortscheller, Josef Keller, Josef Burian (Kleinjettscha), Nikolaus Bohr, Franz Benzl, Michael Prier, Nikolaus Konrad, Bela Horvath, Ignaz Fuchs, Nikolaus Kiefer, Karl Schira, Viktor Colar, Michael Reidenbach (Gafeld), Jakob Weber, Matthias Keller, Nikolaus Ströbl, Hans Balmi (Ubar), Michael Schemine und Sepp Hoffner aus Tschadowa.

Erztaiser Wilhelm, füllt Sandsäcke

Brüssel. Erztaiser Wilhelm in Doorn hat ein neues Betätigungsfeld gefunden. Er hat für eine Weile das Holzsägen eingestellt und hilft fleißig Sandsäcke füllen. Man ist nämlich in seinem Auftrag dabei einen Luftschutzheller in seinem Schloß auszubauen, die Fenster werden mit Zement luftdicht abgeschlossen und die Wände werden mit Sandsäcke umkleidet.

Der Keller bietet Raum für 100 Personen, für die 60 Insassen des Schlosses sowie für 40 Personen des Dorfes Doorn. Zwei Armessessel sind in diesem Keller placiert worden, für Erztaiser Wilhelm und seine Gattin.

Der Führer im Hauptquartier in Godesberg

London. (Dp) Der Londoner Rundfunk meldete gestern, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Godesberg eingetroffen ist und das Oberkommando der Wehrmacht übernommen hat.

Der Führer bestimmte zu seinem Stellvertreter den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch und zu dessen Stellvertreter Generaloberst Keitel.

Zwei Sitze im jugoslawischen Senat fordert die Deutsche Volksgruppe

Belgrad. Die deutschen Abgeordneten im Jugoslawien Franz Hamun und Dr. Fritschler sprachen Montag beim Ministerpräsidenten Jevkovic vor und unterbreiteten ihm die Wünsche und Sorgen der deutschen Volksgruppe. Mit Rücksicht darauf, daß für den 12. November

Senatswahlen anberaumt sind, verlangten die Sprecher der deutschen Volksgruppe zwei deutsche Senatsitze. Anschließend kamen die schon wieder erörterten Fragen einer Abänderung des Grundvertragsgesetzes und der Wiedereröffnung des deutschen Gymnasiums in Neufaz sowie der allgemeinen Schulverhältnisse neuerdings zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit äußerten die beiden Abgeordneten auch den Wunsch nach einer eigenen deutschen Sektion im Rahmen der jugoslawischen radikalischen Regierungspartei.

Schwierigkeiten beim Gaschuturs in Kefasch

Wie man uns aus Kefasch schreibt, hat der Gaschuturs auch dort begonnen, aber die Beteiligung hat nachgelassen. Da der Kurs ca 24 Stunden dauern soll, und so der Vortragende sehr ausführlich über alle einschlägige Gebiete sprechen muß, kommen natürlich viele Ausdrücke vor, die für ältere Vorleser nicht verständlich sind und die sie sich auch nicht merken können.

den Spinnstuben darüber gesprochen wird, und so würden auch die Leute sich alles besser merken können.

Es wäre von großem Nutzen, wenn man gleichzeitig mit dem Kurs kurzgefaßte Broschüren ausstellen würde und zwar in den verschiedenen Landesprovinzen, die das am notwendigsten Wissenswerte enthalten. Dadurch würde auch beanlagt werden, daß in

(Anmerkung der Schriftleitung: Broschüren in der Staatsprache und in ungarischer Uebersetzung gibt es sowohl in Arad, wie auch in Lemescherburg zum Preise von 3-5 Lei. Nur in deutscher Sprache fehlt noch eine solche, weil man den Druckereien nicht den hierzu nötigen Absatz sichern konnte. Es wäre angebracht, wenn vieleicht die Volksgemeinschaft oder die Vereinigung der Deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute eine solche herausgeben und durch ihre Mitglieder verbreiten würde.)

Ein Monat Arrest für unredlichen Zeitungsverkäufer

Der gewesene Zeitungsverkäufer in Batowa, Josef Hert, wurde wegen Nichtabrechnung mit den verkauften Zeitungen vom Lemescher Gerichtshof zu einem Monat Arrest und zur Bezahlung des unterschlagenen Betrages innerhalb 14 Tagen verurteilt.

Der ZEPHIR-OFEN ist der billigste Ofen! Er macht sich schon in einer einzigen Saison durch seine Holzsparsinnigkeit bezahlt. Erzeuger: Dandoru Szanto & Flul, Oradea, Str. Marasesti No. 8. Vertreter: Cootey & Seitz, Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 49.

Die praktischen Chinesen Ein chinesischer Bachmann für Landwirtschaft lehrt Kräftig von einer Europazeise in seine Heimat zurück. Er sagte, daß ihm dabei besonders aufgefallen sei, daß in Europa die Pferde mit dem Kopf zur Wand in den Ställen stehen. Daraus, daß sie nichts sähen, würden die Tiere oft scheu und misstrauisch. Der chinesische Brauch, die Pferde mit dem Kopf gegen den Gang zu stellen, sei viel geschickter und zweckmäßiger.

Kein Deutscher darf hungern n. frieren in diesem Winter! „Wer sein Volk liebt, beweist es durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.“ Winterhilfswert der Deutschen Nachbarkassen in Arad Deutsche Männer und Frauen! Der erste W. S. W. Sonntag ist beendet. Der erste Erfolg ist so befriedigend, daß wir bereit sind den nächsten W. S. W. Sonntag mit noch größerer Eiferbereitschaft und Opferwilligkeit durchzuführen. In wahrer Kameradschaft sammeln und opfern alle Deutschbewußten unserer Stadt. Ihnen allen unseren Dank! Nachbarn und Nachbarinnen! Deutsche Jugend! Es darf keiner fehlen! Stellt Euch alle in den Dienst dieses edlen Sozialwerkes. Wir wollen es beweisen, daß die deutsche Bevölkerung unserer Stadt es begriffen hat, um was es geht, und reif ist für die Zeit, in der wir leben. Der zweite W. S. W. Sonntag findet am 5. XI. und der Pfundsonntag am 19. XI. statt. Um den geordneten und würdigen Ablauf der nächsten Sammel-tage zu sichern sind folgende Richtlinien zu beachten: 1. Es wird nur in den Vormittagsstunden gesammelt. Möge daher jeder schon am Vortage seine Spende vorbereiten und damit zur raschen Abwicklung der Aktion beitragen. Bringt den einsatzbereiten Kameraden und Kamerabinnen die gebührende Achtung entgegen und bedenkt, daß sie es nicht für sich, sondern für die Gemeinschaft tun. 2. Am W. S. W. Sonntag werden Geldspenden gesammelt, dagegen Kleider und größere Lebensmittelspenden gezeichnet, die später abgeholt werden. Beachte dabei den Grundsatz: „Wir geben keine Almosen, wir opfern für die Gemeinschaft, geben nicht aus einem Ueberschuß, sondern teilen das tägliche mit Volksgenossen, die unverschuldet in Not geraten sind.“ Bei den Kleiderpenden beachte, daß ganz abgetragene, zerfetzte Kleider von keinem deutschen noch so armen Volksgenossen getragen werden können. Spendet daher noch brauchbare Kleidungsstücke! 3. Die kleineren Lebensmittelspenden sammelt die Jugend am Pfundspendensonntag ein. Kamerad, Kameradin! Wende Dich gleich an Deine Nachbarschaft oder direkt an die Leitung des W. S. W. wenn Du unsere Hilfe in Anspruch nehmen willst. Mit deutschem Gruß des Stadthaus: Dr. Josef Kuzels W. D.

Kleine Anzeigen

1. Neu das Wort, festgedruckte 2. Bei, kleinste Anzeige 15 Zeil. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara (Josi) Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind zu richten an die Redaktion.

Weiß & Götter

empfehlen:

Röhre-Sämaschinen Doppelsel! Solibasse Bauart!

16-jähriges schwedisches Dienstmädchen sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Dr. Cicio Pop-Strasse Nr. 9.

Sämaschine, gebraucht, jedoch in gutem Zustand, repariert, ist wegen Differenzen um 4000 Lei zu verkaufen bei Barbara Klepp, Schönborn Nr. 192 (Sub. Arab).

Dunster, erst ausgebildeter Schweißergehilfe wird aufgenommen bei Josef Erib, Dobra 2.

13-jähriges deutsches Mädchen sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Str. Cicio Pop No. 9, Fernruf 23-30.

Gut zu meiner Tochter, die eine Unterprima-Klasse besucht, ein in einem römischen System mit vorzüglichem matorielles Mädchen von tauglicher Natur, zur Beschäftigung sämtlicher Vorkenntnisse. Mit Klavierkenntnissen bevorzugt. Offerte unter „Meditation“ in der Verwaltung abzugeben.

Tödlicher Sturz vom Baum

In Stegmundhausen ist der 60-jährige Konstantin Cochuban während dem Baum-Aussapfen von einem 5 Meter hohen Baum gefallen und erlitt derart schwere Verletzungen, daß er kurz darauf gestorben ist.

Im Gerichtssaal die Hosen ausgezogen

Obstl. Gestern fand vor dem Bezirksgericht ein Mann, der dem Landwirt Kolanowitsch ein Paar Hosen gestohlen hatte. Der Dieb wurde zu sieben Tagen Arrest verurteilt. Kolanowitsch, dem es um die Hosen zu tun war, zwang mit Zustimmung des Richters den Hosen auszugeben, mit denen er sich dann befreit entfernte. Der Verurteilte wurde in Unterhosen in den Arrest geführt.

Auf Großwildjagd in Nepal

7 bis 8000 Soldaten und 2000 Elefanten geht es in Nepal auf die Jagd, damit der Maharadscha seinen 215. Tiger schlachten kann. Eurodeher sieht man als Gäste nur äußerst selten. Die riesige Jagdgesellschaft besteht im Wesentlichen aus einem Lager, das die Ausbeute einer kleinen Stadt hat. Es gibt dort Ställe, Borträger, ein Hof und einen Hof aller Art. Die Jagd dieser Tigerjäger ist sehr gefährlich. In Nepal wird das aufgeführte Bild von einem unbeschriebenen Preis weißer Tiger eingeschlossen, aus denen ein Elefant umschallich ist. Die neue Nummer des „Waldes“ verbleibt. Die Jagdgesellschaft ist sehr groß. Die Jagdgesellschaft ist sehr groß. Die Jagdgesellschaft ist sehr groß.

Mühlen können Weizen frei laufen

Vor Tagen ist im Monitorial-Official eine ministerielle Verordnung erschienen, laut welcher die Handmühlen nur von Genossenschaften ihr Getreide kaufen können.

Wie nun verlautet, war in der Durchführungsverordnung ein Mißverständnis, das nun dahin

richtiggestellt wird, daß die Handmühlen nun ihr Getreide, wie bisher frei kaufen können, jedoch haben die Genossenschaften das Recht, eine Kontrolle zu üben, damit die Bauern nicht ausgenutzt werden und das Getreide unter dem minimalen Preis gekauft wird.

Amerikaner wünschen Friedenskonferenz

New York. Während man in England und Frankreich auf die zwei diplomatischen Erfolge (britischer Vorkriegs- und amerikanischer Neutralitätsgesetz) sehr stolz ist, teilt das amerikanische Institut für Erforschung der öffentlichen Meinung mit, daß

auf eine Rundfrage 69 Prozent der Befragten sich für die Einberufung einer zweiseitigen Konferenz zur Beendigung des jetzigen Krieges ausgesprochen hat. Mehr als 50 Prozent treten für die Teilnahme Amerikas an dieser Konferenz ein.

Neues Heilmittel für Lungenentzündung

Dem russischen chemischen Institut „Bergo-Orschonikoff“ soll es gelungen sein, aus dem gegen Streptokokkeninfektionen verwendeten Heilmittel „Ereptocid“ durch Befügung von Wirtin (einen Bestandteil des Steintoblerens) ein Mittel „Sulphidin“

zu schaffen, das mit sehr gutem Erfolg gegen trübste Lungenentzündung angewendet wird. Auch bei Gonorrhoe (Tripper) soll binnen 5 bis 6 Tagen Heilung ein-treten.

Noch 7000 Ochsen und 20.000 Schweine für Deutschland

Bukarest. Laut einer Meldung des „Argus“ hat die deutsche Reichsstelle einem Herrn Dr. Aborjan die Einfuhrbewilligung für eine Superquote von 7000 Ochsen und 20.000 Schweine erteilt, welche er im Laufe

des Jahres ins Reich liefert. Es ist sonderbar, daß alle Exporteure, die in das Reich Vieh oder Getreide liefern, Fremdnationale und keine hier lebenden Deutschen sind.

Au, kleine Wunden adten!

Von den kleinen Verletzungen sind es in der Regel Schnitt-, Hieb-, Stich- und Quetschungen, ferner Verbrennungen, Verbrühungen und Vergiftungen, die tagtäglich vorkommen. Besonders die erste Gruppe der Wunden, die denen durch mechanische Gewalt eine Trennung der organischen Gewebe herbeiführt wird, müssen sofort nach dem Entstehen richtig und hygienisch behandelt werden. Gerade bei diesen Wunden kommt es vor, daß die Wunde so tief ist, wie sie ist; meistens das man sie, wenn sie hart verheilt ist, in warmem Wasser aufweicht oder eine Wasserstoffsuperoxyd-Lösung benutzt. Durch das Wasser der Wunde werden aus Eitererregern beseitigt, es wird also das Eitergeruch entfernt, was gewöhnlich wird. Gut soll man nicht darüber acht lassen, wie sauber und auch gewaschen werden das Verbinden der Wunde vorzunehmen, denn Infektionsträger kommen selten aus der Luft oder aus dem Körper des Verletzten. Entzündet und verheilte Wunden sind vom Arzt zu behandeln, damit keine Entzündung eintreten kann. Die Anzeichen einer beginnenden Blutvergiftung erkennt man an den roten Streifen, die von den Wunden ausgehen und in den benachbarten Lymphknoten führen. Soweit darf es jedoch nicht kommen.

Was bei anderen Verletzungen, wie Vergiftungen etc., gibt es eine ganz Reihe. Hier sollen nur zwei Gruppen angeführt werden, und zwar die Vergiftungen durch ätzende Säuren oder Alkalien und durch Schlangen. Die ätzende Art wird, wenn das Gift in den Augen gelangt ist, durch Essigsäure oder durch Zitronensaft oder durch Einbringen von Essigsäure beseitigt. Blutvergiftungen können durch Eitererregern, Streptokokken, Staphylokokken, Diphtherie, Tetanus, Botulismus und Eitererregern hervorgerufen werden. Wichtig ist die Bekämpfung der Infektion durch die Wunde. Die Wunde sollte so weit wie möglich gereinigt werden, um die Infektion zu entfernen. Die Wunde sollte so weit wie möglich gereinigt werden, um die Infektion zu entfernen.

Einige Wunden heilt man heute auch durch die ultravioletten Strahlen der Höhensonne, die bei den Hautverletzungen am besten die Heilung beschleunigt und die Wunden heilt. Die Wunden heilt man heute auch durch die ultravioletten Strahlen der Höhensonne, die bei den Hautverletzungen am besten die Heilung beschleunigt und die Wunden heilt.

Das Hochwasser der Marosch im Abflauen

Arad. Infolge des andauernden Regens brachte die Marosch aus dem Gebirge Hochwasser, das am gestrigen Tage bereits um 1.90 Meter höher als der normale Wasserstand war. Man kann aus Schoborschin gemeldet wird, war auch dort das Wasser bereits um 1.60 über die Normalhöhe gestiegen und ist nun 1.48 zurückgegangen. Es ist demnach Hoffnung, daß in den nächsten 24 Stunden (so lange

brauch nämlich das Wasser bis es nach Arad kommt) das Hochwasser noch bedeutend abnehmen wird.

Im Biharer Komitat ist die Schwache Kreisch in der vergangenen Nacht ausgebrochen und hat riesige Flächen überschwemmt. Der Wasserstand der Kreischen ist zwar ebenfalls hoch, jedoch ist ein Ausbruch vorläufig nicht zu erwarten.

Notarstransferierungen

Temeschburg. Königlich Resident Dr. Maria hat die Erneuerung und Transferierung folgender 16 Gemeinbenotare unterzeichnet: George Cynala vom Subkamt in Dela zum Notariat in Gresul (Komitat Caras), Josef Grof von Mercu nach

Reudorf, Michael Gasser von Reudorf nach Dinsch, Wilton Lantu von Dinsch nach Mercu, Walbert Ghera von Percosova nach Catala, Peter Megyer vom Subkamt in Catala zum Notariat in Ofarn, Domini Etenne von Suceful-Mara nach Suceful Etenne (Suceful-Mara), Mar Komar von Dogneca nach Suceful-Mara (Komitat Timis), Coriolan Jonescu vom Subkamt in Trincoba zum Notariat Brostnar (Komitat Arab) Babel Ra von Sabaki (Seberin) nach Traunau vom Subkamt in Traunau zum Notariat in Supac (Caras), Alexander Social von Traunau nach Sapulga, Anferior (Suceful-Mara), Gega Mihobit von Suceful-Mara Sabaki (Seberin) Franz Petri von Schönborn, Ioan Popciun von Dubesti nach Schönborn.

Auf der Straße das Kind geboren

Die 27-jährige Bäuerin Tasia Novacescu aus Orta, welche vom Augoscher Wochenmarkt nachhause gehen. An Ende der Lembarerstraße wurde sie von Geburtswehen befallen und brachte auf offener Straße ihr Kind, ein Mädchen, zur Welt. Die absterbten Mutter brachten Wratte und Kind ins Spital.

England hält brasilianische Kriegsschiffe zurück

Rio de Janeiro. Die Regierung hat noch seitherzeit in den englischen Werften einige Kriegsschiffe bestellt und auch voranzbezahlt. Nun, nachdem die Kriegsschiffe fertig und geliefert werden sollten, hat die englische Regierung die Beschlagnahme derselben angeordnet und sie in die englische Flotte eingereiht.

Eustiges

Was ist? A.: „Was macht Schulze jetzt?“ B.: „Der macht blühende Geschäfte.“ A.: „Wirklich?“ B.: „Ja, er handelt mit Blumen.“ Nichts? „Schwer: „Du, Nichts! Was hast du da?“ — Schüler: „Nichts.“ — Lehrer: „Dann tu es weg, du störst damit die Stunde.“ Wie Kinder nicht sein sollten Man soll Kinder immer zur Ehrlichkeit erziehen — und dazu ganz gerade Wege gehen. Glaube der beliebigen Wege diesem Prinzip zu huldigen, als er seinen Sproßling zwang, folgendes Erlebnis zu haben? Ein kleiner Junge also kam in einem Farbladen und verlangte einen großen Topf voll schwarzen Lack. Der Sachliche ein 5-Liter-Gefäß über den Leichten. Der Kaufmann füllte ein und reichte den Topf mit den Worten zurück: „Macht 16 Franken!“ „Ich hab kein Geld bei mir.“ — Der Vater will es morgen bezahlen! Ob es ein Wort zu verstehen nahm? Wenn den Topf verließen den Lack wieder zurück in das Gefäß. Den Topf gab er dem Knaben, der das Innere des Topfes mit Interesse musterte und dann vor sich hinmurmelte: „Papa hat Recht, das langt glatt, um das Städtchen zu lackieren!“

Falonenjagd im Arader Komitat erlaubt

Arad. Das Jagdinspektorat erhielt unter Nr. 5550—1939 vom Ackerbauministerium eine Verjüngung, laut welcher die frühere Verordnung Nr. 4748—1939 dahin abgeändert wird, daß die Falonenjagd im Arader Komitat nicht verboten ist.



Briefkasten

Das B-z, Grabag. Hühner sollen keinesfalls im Viehstall, wo Pferde oder Kühe sind, schlafen, weil die Ausdünstungen für die Hühner sehr ungesund sind. Leistungsfähige Hühner benötigen einen weitergeschützten warmen Stall mit frischer Luft. Josef M-z, Guttentbrunn. 1. Es ist durchaus in Ordnung, wenn Ihre „Gau“ im Alter von sechs Monaten noch nicht brünstig ist. Die erste Brünstigkeit sollte frühestens im Alter von 9—10 Monaten erfolgen, vorher sind die Tiere noch nicht ausgewachsen, die Trächtigkeit hat aber einen gewissen Stillstand im Wachstum zur Folge. — 2. Wühlmäuse im Garten kann man vertreiben durch Anpflanzung aller Wolfsmilcharten, deren Samen den Wühlmäusen unangenehm ist. In einem Garten, wo man Wolfsmilch findet, wober man am besten die schönsten Arten anpflanzt, halten sich Wühlmäuse nicht lange. Anton S-z, Großscham. Die Bekämpfung der Ackerdistel erfolgt im zeitigen Frühjahr, indem man die Disteln aussticht. Da aber die Distel treibenden Wurzeln der Ackerdistel durch den Frost absterben, kann man ungelösten Kaltschlamm anwenden. Noch besser aber ist es, beim Anbau und auch schon vorher den Acker recht tief umzupflügen. Je tiefer gepflügt wird, um so besser wird die Distel bekämpft.